Referat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **125 (1983)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vergleichende Sinnesphysiologie. Von *Eb. Horn,* 1982. X, 399 S., 141 Abb., 24 Tab., kart. DM 68.—. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart-New York.

Das letzte zusammenfassende Werk über das Reich der Sinne stammt von W. v. Buddenbrock und ist dreissig Jahre alt. In drei Jahrzehnten hat die Sinnesphysiologie und ihre Verbindung mit der Verhaltensforschung viele neue Ergebnisse gebracht, die heute z.T. schon klassisch sind, wie etwa jene des kürzlich verstorbenen Karl Ritter von Frisch über die Bienen.

Das übersichtliche Werk gliedert sich in 10 Kapitel, nämlich: 1. Grundbegriffe und Methoden 2. Die mechanischen Sinne 3. Der elektrische Sinn 4. Chemische Sinne 5. Durst und Hunger 6. Der Lichtsinn 7. Der Temperatursinn 8. Wahrnehmungen magnetischer Felder 9. Neuronale Plastizität 10. Multimodale Konvergenz. Den Abschluss bilden ein Literaturverzeichnis (11) von 374 Nummern und ein Sachregister (12).

Schon die Überschriften zu den Kapiteln 2 bis 8 deuten an, dass die Darstellung wirklich dem vergleichenden Prinzip folgt und nicht auf die Verhältnisse beim Wirbel- oder gar Säugetier eingeengt ist, die wir erst noch durch das Filter unserer menschlichen Sinnes-Erlebnisfähigkeit zu werten geneigt sind. Die rezenteren Forschungen vielfach an «niedrigen» Tieren haben, in ungeahntem Masse, zur Kenntnis der Entwicklung der Sinnesorgane, der nervalen Verknüpfungen und der verhaltensmässigen Verwertung beigetragen.

Die Abbildungen, alles schwarz-weisse Strichzeichnungen, sind im allgemeinen sehr instruktiv, gelegentlich ein wenig überladen. Auch birgt der didaktisch unvermeidliche Schematismus seine Gefahren: wenn etwa bei Abb. 2.41 unten «ein Säugetiergehirn» und mit Ziffer 10 die untere Cervicalregion des Rückenmarks dargestellt wird, so mag dies für Primaten einige Geltung haben, für unsere Haustiere und ihre Neurologie (klinisch, pathologisch-anatomisch) ist man damit schlecht bedient.

In der Legende zur gleichen Abbildung fällt auf, dass leider auch in deutschen Büchern das Latein zu verwildern droht: das Corpus geniculatum *lateralis.*

Ob der durchschnittliche Student – der Biologie oder Medizin – derartige «kurze Lehrbücher» im Rahmen des Gesamtangebotes, das man ihm zumutet, noch zu verkraften vermag, scheint zum mindesten fraglich.

Die Aufmachung und Ausstattung des Buches sind ausgezeichnet, der Preis in Anbetracht des vermittelten Stoffes durchaus angemessen. *R. Fankhauser,* Bern

REFERAT

Der Tierarzt in der Lebensmittelkontrolle

Die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte hat eine 15seitige, mit Graphiken und farbigen Illustrationen versehene Aufklärungsschrift über «Die Aufgaben des Tierarztes in der Fleischhygiene und Fleischkontrolle» herausgegeben, die im Hinblick auf das neue Lebensmittelgesetz die Stellung des Tierarztes in diesem wichtigen Gebiet der Gesundheitsvorsorge ins richtige Licht rückt. Sie betont vor allem auch die ausbildungsmässige Kompetenz des Tierarztes in diesem Gebiet, die von keiner andern Berufsgruppe erreicht wird, und zeigt auf, dass die Tätigkeit des «Fleischschauers» nur ein Aspekt ist und dass die biologisch-medizinische Grundausbildung des Tierarztes die eigentliche Grundlage für seine zentrale Rolle darstellt. Dass die spezialistische Ausbildung dazu kommen muss, hat man allgemein verstanden und entsprechende Anstrengungen werden nicht auf sich warten lassen. Es ist auch zu hoffen, dass die nun Jahr für Jahr in den Beruf eintretenden jungen Tierärzte (und Tierärztinnen!) vermehrt begreifen werden, dass ihrer hier eine wichtige Aufgabe (und Existenzmöglichkeit!) wartet.

Der kleinen Schrift ist weiteste Verbreitung zu wünschen. *R. F.,* B.